Diversicum : was Ortsnamen noch bedeuten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIVERSICUM

WAS ORTSNAMEN NOCH BEDEUTEN

Werner Schmid

Lauschiges Plätzchen	Ar – are	GE
Spree-Erbanlage	Berlin – gen	TG
Kleinkind	Bougy	VD
Siegertyp	Champion	BE
Kaminfeger	Dach – sen	ZH
Zarter Teint	Fin – haut	VS
Frisur-Erbanlage	Hor – gen	ZH
Gewinnen ohne Publicity	Leis – sigen	BE
Wo Nager kleben bleiben	Mus – tér	GR
Misstrauen	Ob – er – will	8 Kantone

Parabel auf das Zeitgeschehen

Albert war Ausrufer auf der Kirmes. Weil seine Frau Belinda ihn verwöhnte und fütterte, frass er Pommes, Eis, Schokolade, Hamburger und trank Unmengen Coca, Bier und Limo. Er wurde fett wie ein Walross. Aber Belinda lachte nur und hatte eine supergute Idee. «Ich stelle dich aus», sagte sie. «Lass dich tätowieren.» So geschah es. Er liess sich die gesamte Erdkugel auf den Körper pieksen. Zwei Tage später stand er im Tanga auf der Bühne einer Schaubude. Belinda fuhr mit einem Glitzerstab von Land zu Land und erklärte mit viel Witz die Reise. Zwischen Falten befanden sich die Arabischen Staaten. Auf der Brust prangte Amerika, auf dem Rücken Europa. Afghanistan und Pakistan verschwanden unergründlich zwischen Speckwülsten. Dieser Spass kam an und wurde bejubelt. Es gab jeden Abend Gelächter. Die Erdkugel wurde zur Show. Film und Fernsehen kamen. Der Rubel rollte. Albert hatte viele Anhänger. Alle munteren Leute! Aber es gab auch andere. Denen ging der Spass zu weit, anderen war die Kasse zu voll. So ereignete sich an einem Abend etwas, das alles durcheinander wirbelte. – Albert betrat die Bühne, liess die Muskeln spielen, die Erde bebte. Die Leute wieherten vor Vergnügen. Doch da warfen Eindringlinge plötzlich kleine Steine auf Alberts Körper, schossen mit Katapulten und warfen Knallfrösche. Entsetzt sprang die Hälfte der Zuschauer auf und schwor Rache. Die anderen aber hetzten die Erdkugel hinaus zu einem See und lachten. «Er kann nicht schwimmen», rief Belinda entsetzt, als Albert verletzt ins Wasser rannte. Seine Anhänger sahen es, aber sie halfen nicht, sondern gingen auf die Radaubrüder los. Es gab ein wildes Handgemenge und Gejohle. Niemand hörte Alberts Hilferufe. Es wurde Nacht. Der Mond schien hell. An einigen Ecken wurde es leiser und allmählich wurde es überall still. Ein einziger lauter Schrei ertönte. Albert tauchte noch einmal auf. Er zeigte Freund und Feind seinen zerstörten, verletzten Körper. Dann ging er endgültig unter. Die Menschen erschraken. Jeder wollte sofort zurück in sein eigenes Haus. Aber niemand konnte sich mehr darauf besinnen, wo das war. Alles hatte sich verändert.

Irene Busch

Nebi-Briefkasten

Manfred Heinzle, 2553 Safern zu Nr. 10/01
Meine Nebi-Bekanntschaft besteht schon 30 Jahre lang und noch immer freue ich mich. Nr. 10/01 verdient besonderes Lob, wenngleich mich der Beitrag von Bruno Stanek etwas geärgert hat. Von Dieter Wuhrmann wurde ich wieder versöhnlich gestimmt, dass es für die Terrorbekämpfung wirksamere Wege gibt und dass wir uns bei Mr. Bush nicht bäuchlings für die Bomben bedanken müssen.

A. & L. Schärli, 6005 Luzern zu Nr. 09/01
Herzlichen Dank über den 1. Preisgewinn. Darum werden wir unsere Skiferien in Arosa, unserem Gewinner-Ort, einfach verlängern.

Erika Studer, 3084 Wabern zu Nr. 09/01
So präzise, alles umfassend, mit Poesie und Humor kann nur eine kluge Frau die Menschheit mit ihrem Machtgehabe glossieren. Dank an Irene Busch, und weiterhin mehr von ihr!

Agnes Galli, 8122 Binz/Maur zu Nr. 10/01
Nach so viel «Stille Nacht» verleiht mir der Nebi wieder Flügel und ich wappne mich neu für die weltliche Wundertüte 2002.

AnetteWaitz@freesurf.de zu Nr. 10/01
Schlichtweg grandios finde ich, was einige Nebi-Autoren mit wenigen Worten alles ausdrücken können. Seite 13 z.B. ist humoristisch-poetisch mit nur einem Satz aufgebaut. «Undank» ist zwar etwas schräg, versprüht aber gerade deshalb einen besonderen Charme.

Fred Spätig, 2503 Biel zu Nr. 10/01
Eine ganz kleine Kritik: Das Papier mit dem Kreuzworträtsel ist zu glatt für Bleistifte. Weniger glatt wäre viel «glatter» ... Merci für den Preis!